

## VERMEINTLICHE HÖHLEN IN DER WAND DES ELSAFELSENS

*Otto Jamelnik*

Wenn man von der Haller Bundesstraßenbrücke in Vellach mit einem Fernglas den Elsafelsen, den mittleren der drei Hallerfelsen, betrachtet, entdeckt man dort oben zwei erwähnenswerte Portale. Am 7. Oktober 1979 entschlossen sich Peter JÄGER sowie Otto und Hermine JAMELNIK, diese zwei schwer zugänglichen Portale zu erforschen. Es war ein nebeliger Tag, und wir sagten uns, wir würden unter solchen Bedingungen wenigstens keine Angst vor dem tiefen Abgrund haben beim Abseilen. Bekanntlich hat man obertags mehr Schieß vor dem Abstieg, im Schacht sieht man die Tiefe nicht ...

Zuerst machten wir uns an das westliche Portal heran. Natürlich mußten wir mit einer Teleaufnahme unsere Position genau festsetzen, um nicht zu weit links oder rechts vom Portal in die Wand einzufahren. Von oben kann man nicht feststellen, wo unterhalb eine Höhle sein könnte. Das Seil wurde an zwei Bäumen befestigt, und einer nach dem anderen glühten wir da hinunter; nur meine Gattin Hermine blieb oben. Es war gar nicht sehr tief, etwa 20 m, und wir befanden uns bereits auf einem Felsvorsprung. Leider mußten wir feststellen, daß sich unsere Höhle als Überwölbung entpuppte, die wie ein Madengang in die Wand eingelassen ist. Dann sagten wir uns, es wäre ja super, wenn wir dort ein paar Aufnahmen machen könnten. JÄGER stieg bis zur Kippe am Überhang, Hermine fädelt den Rucksack samt Fotoapparat und Fernglas auf das gespannte Seil und der Rucksack schwebte bis zu JÄGER. Dieser wollte nun auf das andere Seilende anhängen und hielt den Rucksack, um die Hände freizubekommen, mit den Zähnen. Ich sagte: "Machen wir wieder eine Seilbahn, und

ich halte das Ende des Seiles fest." Von oben kam es: "Ja ..." - und der Rucksack fiel ihm aus dem Mund, prallte zuerst am Vorsprung auf eine Almrauschstau- de, federte ab und segelte in weitem Bogen zweihundert Meter tief über die Wand. Nach diesem Schock stiegen wir wieder hinauf, befestigten das Seil an einer anderen Stelle über dem östlichen Portal. Gesichert an einem zweiten Seil glüh- te JÄGER 30 m ab. Nach 15 Minuten kam er wieder angejumat und teilte uns mit, es sei nur eine Aushöhlung von einigen Metern Breite und Höhe sowie gleich unbedeutender Tiefe. Also: Außer Spesen wieder nichts gewesen!



Wieder zog Nebel auf, und wir mußten zusehen, wie wir den Rucksack finden würden. Beim Abstieg entdeckten wir noch eine Höhle, die wir aber nicht näher erkundeten, denn jetzt galt unser Augenmerk dem Fotoapparat. Bald sahen wir in einer Halde hinter einem Baum etwas Blaues - es war der Rucksack. Beim Auf- schnüren hielten wir den Atem an, untersuchten den Inhalt und ... stellten mit Verwunderung fest, daß außer einigen Kratzern nichts passiert war. Der Aufstieg dauerte eine Stunde. Kurz bevor wir oben anlangten, fanden wir noch eine Höhle von 12 m Länge. Bis zum Ende konnten wir



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Vermeintliche Höhlen in der Wand des Elsafelsens  
19-21](#)